



i2 Das Kloster

Mit der Schenkung Schwarzhofens an das Kloster der „Dominikanerinnen“ in Regensburg durch die Grafen von Ortenburg-Murach erfolgte im Jahre 1237 die erste urkundliche Erwähnung des Ortes, der aber mit Sicherheit ein weit höheres Alter aufweisen kann.

Historiker hegen allerdings Zweifel daran, dass außer einem Wirtschaftshof ein eigenes Klostergebäude an der Schwarzachfurt entstand. „Die Dominikanerinnen“ waren schließlich ein Orden, der im Mittelalter fast ausschließlich im städtischen Bereich tätig war.

Zur Verwaltung des umfangreichen Besitzes des Klosters im Umkreis entschloss sich der Orden schließlich 1697 doch zum Bau eines Klosters in Schwarzhofen. Baumeister war kein Geringerer als der berühmte Wolfgang Dientzenhofer.

Die Bemühungen der Nonnen, die Pfarrkirche in ihren Einfluss zu bekommen, waren von keinem Erfolg gekrönt, so dass sie sich 1755 dazu entschlossen, an der Rückseite der Pfarrkirche eine eigene Klosterkirche zu errichten, die das Patrozinium „Maria vom Siege“ auswies. Kloster und Klosterkirche bzw. Pfarrkirche waren durch einen heute noch bestehenden Übergang verbunden.

Allerdings erfolgte nach der Säkularisation der Verkauf der Klosterkirche mit der Auflage „auf Abbruch“. Der Erlös des Baumaterials wurde zum Bau eines Schulgebäudes verwendet, das 1808 auf dem Gelände der einstigen Klosterkirche entstand. Das leerstehende Klostergebäude erwarb die benachbarte Familie Ringseis und stellte es schließlich dem Orden der Armen Schulschwestern zur Verfügung. Auch war hier die wohltätige „Ringseis'sche Pfründestiftung“ untergebracht.

Zwischenzeitlich als Volksschule, Kindergarten und Altersheim genutzt stand das denkmalgeschützte Gebäude lange Zeit leer und befindet sich nun in Privatbesitz. Die weitere Zukunft des Klostergebäudes ist ungewiss.

Text: Alfred Wolfsteiner, Ortsheimatpfleger des Marktes Schwarzhofen